

(per E-Mail)

Frau Bascha Mika, Herrn Thomas Kaspar
Chefredakteure
Frankfurter Rundschau
online@fr.de
thomas.kaspar@fr.de
bascha.mika@fr.de

03. Juni 2020

Sehr geehrte Frau Mika, sehr geehrter Herr Kaspar,

wir beziehen uns auf den Kommentar „Hongkong im Konflikt mit Peking: Schweigen geht nicht“ von Andreas Schwarzkopf sowie auf den Artikel „Die letzten Tage für den Autonomiestatus Hongkong? - Aktivist: Die Lage eskaliert“ von Anna-Katharina Ahnefeld, die jeweils am 28. Mai und 01. Juni 2020 online in der *Frankfurter Rundschau* erschienen sind.

Jedes Land hat das Recht, ja sogar die Pflicht, die nationale Sicherheit und Souveränität zu schützen. Es ist schlichtweg falsch zu behaupten, dass unser Souverän, China, nicht das Recht hat, Gesetze zu erlassen und die nationale Sicherheit in der Sonderverwaltungsregion Hongkong (HKSAR) zu schützen.

Es ist eine verfassungsrechtliche Realität, dass Hongkong ein unveräußerlicher Teil Chinas ist. Als solcher kann und darf Hongkong niemals zu einer Basis für subversive Aktivitäten oder Organisationen werden, die unser Land destabilisieren wollen. Das vorgeschlagene Gesetz zielt nur auf Akte der Sezession, der Subversion, terroristische Aktivitäten sowie auf Aktivitäten ab, die durch ausländische oder externe Kräfte in die inneren Angelegenheiten der HKSAR eingreifen.

Die Entscheidung des Nationalen Volkskongresses, des höchsten Organs der Staatsgewalt, das Sicherheitsgesetz zu erlassen, wird den Rechtsrahmen und die Durchsetzungsmechanismen für die HKSAR zum Schutz der nationalen Sicherheit schaffen und verbessern. Es wird nicht zuletzt auch die Geschäftsbeziehungen in Hongkong als internationale Weltstadt fördern.

Die legitimen Rechte und Freiheiten, die den Einwohnern Hongkongs nach dem Gesetz und der unabhängigen richterlichen Gewalt, einschließlich der endgültigen Urteilsfindung, zustehen, werden davon nicht berührt.

Hongkong wird eine freie, kosmopolitische, offene und gastfreundliche Stadt bleiben, in der Rechtsstaatlichkeit herrscht. Unser hohes Maß an Autonomie und das im Grundgesetz verankerte Kardinalprinzip, dass die Menschen in Hongkong die HKSAR verwalten, werden intakt bleiben. Die langfristige Stabilität und der Wohlstand dieser pulsierenden internationalen Metropole, die als wichtiges Bindeglied zwischen dem Festland und der Außenwelt gilt, werden unter dem einzigartigen und bewährten Prinzip „Ein Land, zwei Systeme“ weiterhin gewährleistet sein.

Mit freundlichen Grüßen

Bill Li

Direktor, Wirtschafts- und Handelsbüro Hongkong, Berlin